

KAISERLICHES



PATENTAMT.

# PATENTSCHRIFT

— № 38466 —

KLASSE 51: MUSIKALISCHE INSTRUMENTE.

AUSGEGEBEN DEN 1. MÄRZ 1887.

ACTIENGESELLSCHAFT FABRIK LEIPZIGER MUSIKWERKE  
VORMALS PAUL EHRLICH & CO. IN GOHLIS BEI LEIPZIG.

**Klauenkuppelung für die unter No. 33198 patentirte Maschine zum gleichzeitigen Ausstanzen  
mehrerer Notenblätter.**

Zusatz zum Patent No. 33198 vom 31. December 1884.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 1. Januar 1886 ab.

Längste Dauer: 30. December 1899.

Vorliegende Erfindung bezweckt, alle mit der Welle *a* des Haupt-Patentes gekuppelten Excenterstanzen gleichzeitig in oder außer Bewegung zu setzen.

Auf der Welle *a* sitzt lose drehbar, aber unverrückbar, die mit Nase *e* versehene Riemscheibe *c*, welche, wenn die Muffe *b* mit der Nase *f* durch Spiralfeder *o* nach rechts geschoben ist, mittelst *e* und *f* die Welle *a* in Rotation versetzt. *g* ist eine Nase am Umfang der Muffe *b*, welche an der linken Seite des auf Tisch *i* drehbar gelagerten Keiles *h* schleift; die Feder *m* wirkt in der Richtung des Pfeiles *d* auf *h*; *m* ist schwächer als die Spiralfeder *o*, so daß, wenn *e* und *f* in Eingriff sind, die an *b* sitzende Nase *g* beim Vorbeischieben an *h* diesen Keil im Sinne des Pfeiles *n* seitwärts drückt; *l* ist eine mit Fußtritt *k* verbundene Stange, welche in der in Fig. 1 gezeichneten oberen Stellung den Keil *h* hindert, sich in der Richtung des Pfeiles *n* zu verschieben, wenn die am Umfang der Muffe *b* sitzende Nase *g* an *h* entlang gleitet, infolge dessen *b* nach links geschoben wird und *e* mit *f* außer Eingriff kommen.

Der vorher beschriebene Mechanismus functionirt in seiner Gesamtanordnung folgendermaßen:

Sollen alle mit Welle *a* gekuppelten Stanzen gleichzeitig in Bewegung gesetzt werden, so zieht man mittelst Fußtrittes *k* die Stange *l* so weit unter Keil *h*, daß dieselbe in Tisch *i* verschwindet und *h* über *l* gleiten kann; hierdurch wird die Nase *g* an Muffe *b* von Keil *h* frei, die Spiralfeder *o* drückt die Muffe *b* an Riemscheibe *c*, so daß *e* mit *f* in Eingriff kommt; *c* versetzt *b* mit *a* in Rotation, welches gleichzeitig eine Bewegung aller Stanzen zur Folge hat.

Bei jeder Drehung wird die Nase *g* den Keil *h* in der Richtung des Pfeiles *n* zurückdrücken; die Feder *m* hingegen ist bestrebt, *h* stets wieder so weit vorzuschieben, daß derselbe das Loch in dem Tisch *i*, in welchem ersterem die Stange *l* durch Fußtritt *k* auf- und abwärts bewegt wird, so weit freigiebt, daß *l* aus *i* nach oben geschoben werden kann.

Ist die Stange *l* in die in Fig. 1 gezeichnete Lage gebracht, so ist Keil *h* auf Tisch *i* fixirt und der an *h* entlang gleitenden Nase *g* eine feste Widerlage geschaffen, so daß hierdurch die Muffe *b* zurückgedrückt wird, *f* mit *l* außer Eingriff kommt, welches ein Stillstehen der Welle *a*, mithin auch der mit derselben gekuppelten Stanzen zur Folge hat. Die Riemscheibe *c* wird allein weiter rotiren.

In der beiliegenden Zeichnung ist:

Fig. 1 die Vorderansicht,

Fig. 2 die Oberansicht der Kuppelung.

In Fig. 2 ist die Welle *a* mit allen darauf sitzenden Theilen der Kuppelung der Deutlichkeit wegen punktiert gezeichnet.

PATENT-ANSPRUCH:

An der durch Patent No. 33198 geschützten

Maschine zum gleichzeitigen Ausstanzen mehrerer Notenblätter: der Ersatz des Reibungsräderwerkes (*b b'*) durch eine Klauenkuppelung (*e f*), deren verschiebbare Muffe (*b*) vermöge Federkraftwirkung (*o*) eingerückt und durch die Schrägfläche eines durch ein Widerlager (*l*) festzustellenden Keiles (*h*), sowie eine Nase (*g*) an der den verschiebbaren Theil (*f*) der Kuppelung tragenden Muffe ausgerückt wird.

---

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

---

ACTIENGESELLSCHAFT FABRIK LEIPZIGER MUSIKWERKE  
 VORMALS PAUL EHRLICH & CO. IN GOHLIS BEI LEIPZIG.

Klauenkuppelung für die unter No. 33198 patentirte Maschine zum gleichzeitigen Ausstanzen  
 mehrerer Notenblätter.

